

Schuldnerberatung bei der Sozialberatung Ludwigsb. e. V.

Jahresbericht 2009

Die im Jahr 2008 neu eingerichtete Schuldnerberatungsstelle, welche bei der Sozialberatung Ludwigsb. angesiedelt ist, hatte im Jahr 2009 einen gesteigerten Zulauf von überschuldeten Personen zu verzeichnen.

Dies ist zum einen auf die gesamtwirtschaftliche Situation unserer Gesellschaft zurückzuführen, zum anderen auf die einfache Tatsache hin, dass ein weiteres Jahr der Schuldnerberatung bei der Sozialberatung einen höheren Bekanntheitsgrad ausmachte.

Erfahrung

Das Jahr 2009 begann mit einem enormen Zulauf von hilfebedürftigen Personen, was dazu führte dass bereits Anfang des Jahres – zum Leidwesen jener genannten Personen – die Wartezeit in starkem Maße anstieg. Im Laufe des gesamten Jahres ließ die Nachfrage nicht nach, sondern steigerte sich zunehmend, sodass bis zum Ende des Jahres eine Wartezeit von mindestens sechs bis neun Monaten bestand.

Eine große Rolle beim Anstieg der Wartezeiten spielte die gute Kooperation mit anderen Einrichtungen, welche dank guter Erfahrung, stets gern und in gesteigertem Maße an die Schuldnerberatung der Sozialberatung verwiesen.

Es ist im Zusammenhang des gesteigerten Bedarfs ebenso die gesamtwirtschaftliche Situation zu nennen. Jene führte einen weiteren Personenkreis in die Situation des Hilfebedarfs. Gemeint sind jene Personen, welche einer Beschäftigung (im Bereich des Niedriglohnssektors) nachgingen bzw. gehen und aufgrund der verschlechterten

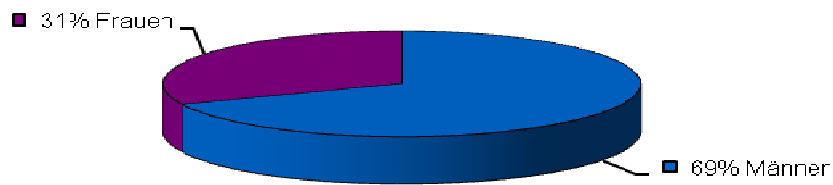
wirtschaftlichen Lage ihren Arbeitsplatz verloren oder Einbußen durch Kurzarbeit zu verzeichnen hatten. Jene Personen mussten sich bereits vor der „Wirtschaftskrise“ bemühen mit ihrem Einkommen auszukommen, da sie sich stets im Niedriglohnbereich bewegten. Die Änderung in Form von Kündigung oder Kurzarbeit führte jedoch dazu, dass sie nicht mehr an der Grenze des Existenzminimums lebten, sondern sich mit dieser Grenze in konkretem Maße konfrontiert sahen und nicht umhin konnten jene Grenze zu überschreiten. Zu beobachten war in jenen Fällen, dass häufig nicht sofortig Sozialleistungen beantragt wurden – obwohl eine Leistungsbewilligung außer Frage stand. Die daraus entstandenen Schulden (meist Primärschulden wie beispielsweise Mietrückstände) führten bei den jeweiligen Personen dazu, dass die Schuldnerberatung aufgesucht wurde.

Im Folgenden werden einige statistische Daten aufgeführt, um einen Gesamtüberblick über das Jahr 2009 darzustellen:

- In laufender Beratung befanden sich durchschnittlich 80 Personen.
- Insgesamt wurden 171 Fälle behandelt (inkl. des Personenstandes, welcher vom Jahr 2008 in das Jahr 2009 übernommen wurde). Zum Stichtag 31.12.2009 befanden sich 84 Personen in laufender Beratung. 87 waren zu diesem Zeitpunkt ausgeschieden. Grund der Ausscheidung war bei 30 Personen der erfolgreiche Abschluss durch Insolvenzantragstellung. Bei 18 Personen der erfolgreiche Abschluss durch außergerichtliche Einigungen. In 15 Fällen konnte ein zweckvoller Abschluss durch Beratung und Information erreicht werden. 3 Personen wurden mit einer erfolgreichen Teilregulierung verabschiedet. Die restlichen Fälle erledigten sich durch Beratungsabbrüche. Zum einen von Seiten der Sozialberatung – Gründe hierfür: Nichteinhalten von Absprachen oder Terminen, keinerlei Eigeninitiative der Klienten/Klientinnen (im Folgenden: Klient), etc. Zum anderen von Seiten der Probanden/Probandinnen (im Folgenden: Proband) – häufigster Grund: Umzug in einen anderen Landkreis.

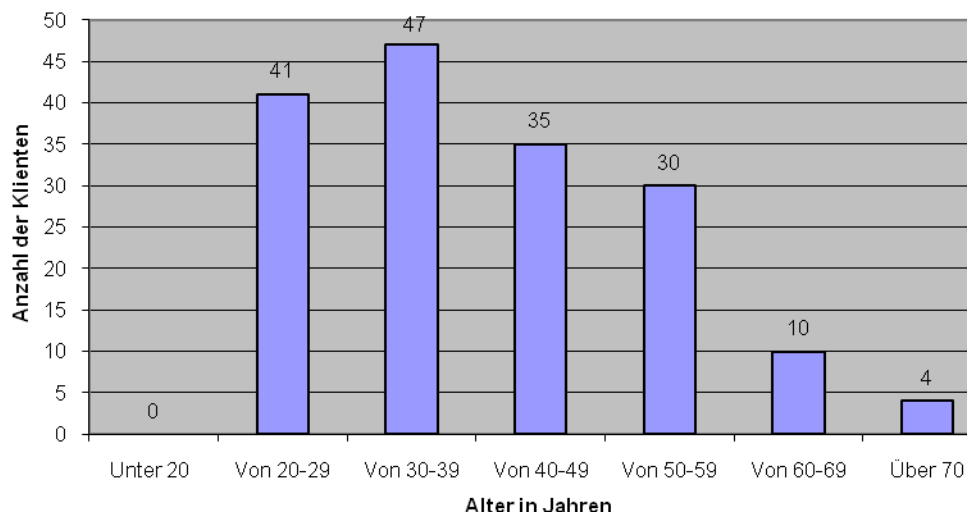
- Der Personenkreis der Probanden teilte sich auf in etwa 70% männliche und 30% weibliche Personen.

Geschlecht



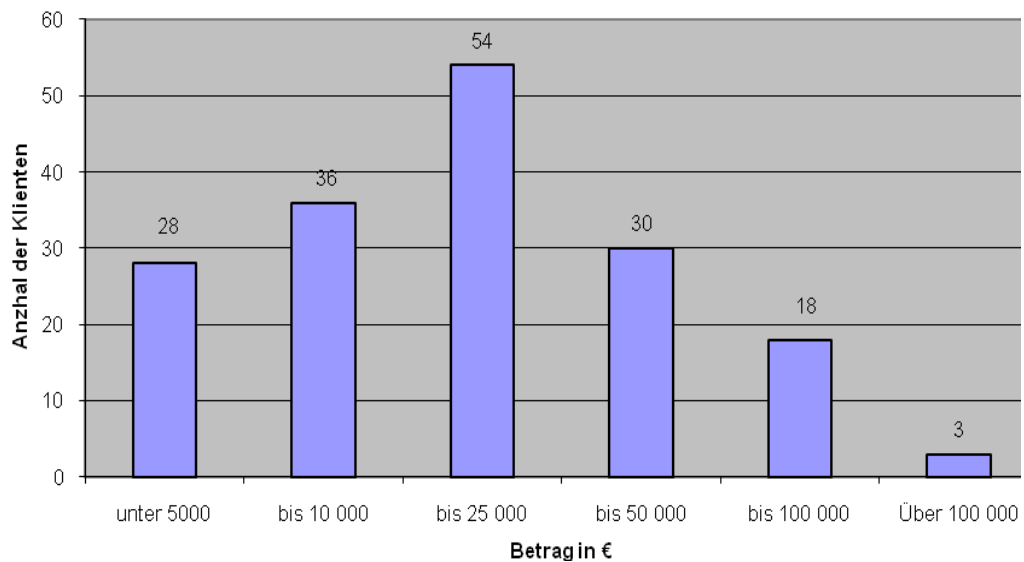
- Die Altersverteilung wird in folgender Skizze dargestellt, wobei hier besonders die Überschuldung von Personen im jungen Erwachsenenalter auffällt.

Altersverteilung

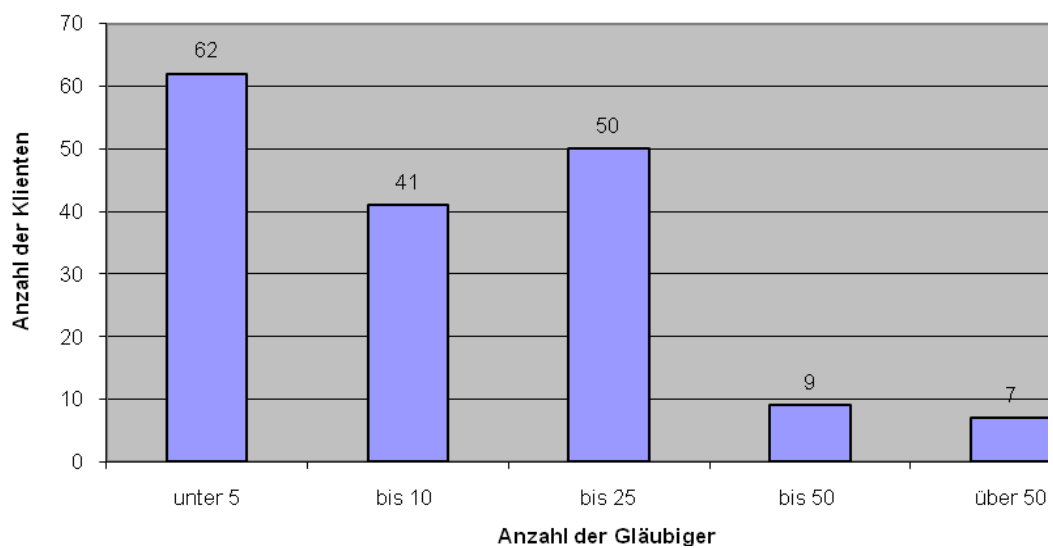


- Die Höhe der Verschuldung sowie die Gläubigeranzahl werden in folgenden Darstellungen verdeutlicht.

Gesamtverschuldung



Gläubigeranzahl



Ehrenamt

Seit Dezember 2008 veranstaltet die Sozialberatung Ludwigsb. Projektseminare im Rahmen der Schuldnerberatung. Jene Seminare werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgeführt. Eine hauptamtliche Mitarbeiterin – Frau Würth – stellt hierbei die unterstützende Kraft dar.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 4 Seminare, bestehend aus je 6 Abenden, ausgeführt. Ziel hierbei: Erarbeitung eines Überblickes über die finanziellen Verhältnisse. Zielgruppe: Jegliche interessierte Personen – insbesondere überschuldete Personen, welche bereits Kontakt mit einer Schuldnerberatungsstelle hatten, jedoch noch auf der Warteliste standen. Zur Durchführung: Die ersten drei Abende konzentrierten sich auf die Ein- und Durchführung eines Haushaltsbuches. Die Teilnehmer sollten hier einen Überblick über ihre Einnahmen und Ausgaben erhalten und demnach überprüfen, ob sich Einsparpotenziale ergeben. Der vierte Abend umfasste das Sortieren von jeglichen Unterlagen – dies beinhaltete zum einen die Schreiben der jeweiligen Gläubiger, zum anderen jegliche weitere Unterlagen wie beispielsweise Lohnabrechnungen, Rentenversicherungspapier, Kontoauszüge, etc. Vorrangig wurde hier darauf hingewiesen, dass jegliche Post umgehend geöffnet und möglichst direkt abgeheftet werden sollte. Den Teilnehmern wurde gelehrt, dass Unterlagen auf Ihre Wichtigkeit hin geprüft werden müssen. Gemeinsam wurde sodann je ein Ordner mit Schuldunterlagen sowie ein Ordner mit jeglichen restlichen Unterlagen erstellt. An den zwei restlichen Abenden wurden häufig gestellte Fragen geklärt und eine Basis für ein weiteres Umgehen mit den Einkünften und Ausgaben geschaffen.

Neuerung

Mit Beginn der zweiten Hälfte des Jahres 2009 wurde in Ditzingen eine offene Sprechstunde eingerichtet. Jene fand einmal monatlich in einer Räumlichkeit der Diakonischen Bezirksstelle statt. Hintergrund dieser Neuerung war die Tatsache, dass in Ditzingen und

dessen Umkreis lebende Personen nur sehr vermindert das Angebot der Schuldnerberatung wahrnahmen. Ziel der Schaffung dieser Sprechstunde war einerseits, zu erfahren, ob kein Bedarf bestand oder ob die Zugangsmöglichkeiten nicht ausreichend waren. Letzteres bestätigte sich. Nach einer anfänglich ruhigen Phase, wurde die offene Sprechstunde sehr gut besucht. Anfragen bei den jeweiligen Probanden ergaben, dass die Strecke nach Ludwigsburg tatsächlich als beschwerlich angesehen wurde, da mit öffentlichen Verkehrsmitteln keine direkte Verbindung besteht.

Ein anderweitiges Ziel bestand darin, in dieser Sprechstunde möglichst viel zu klären und somit eine künftige Schuldnerberatung zu vermeiden. Da sich die aufsuchenden Probanden jedoch zumeist in sehr beschwerlicher Lage befanden, konnte in kaum einem der Fälle mit einem einmaligen Termin in der Sprechstunde die Sachlage geklärt werden. Es folgte demnach bei jenen die Aufnahme auf die Warteliste.

Rückmeldungen ergaben, dass die offene Sprechstunde als sehr wertvoll angesehen wurde. Auch öffentliche Einrichtungen aus Ditzingen und der näheren Umgebung nahmen dieses Angebot für Ihre Probanden sehr gern wahr.

Fazit

Das Jahr 2009 war für die Schuldnerberatung bei der Sozialberatung Ludwigsburg insgesamt ein sehr erfolgreiches Jahr. Der gelungene Abschluss von 66 Fällen stellt dies deutlich dar. Weniger erfreulich für die Probanden ist im Gegensatz hierzu die stets steigende Wartezeit zu nennen.

Überschuldete Personen weisen häufig starke Hemmnisse bei der Kontaktherstellung mit der Schuldnerberatung auf. Dies führt dazu, dass zumeist erst dann eine Kontaktaufnahme stattfindet, wenn die finanzielle Situation absolut aussichtslos für die Personen erscheint. In diesen Momenten ist der Handlungsdruck so enorm, dass der letzte Weg die Kooperation

mit der Schuldnerberatung ist. Problematisch in diesen Situationen stellt sich dann die Wartezeit für die jeweiligen Schuldner dar. Und nicht nur für diese – die Wartezeit behindert ebenso die Schuldnerberatung selbst, denn allzu oft sollte sofortig eingegriffen werden, was jedoch aufgrund der stetig steigenden Anfragen nicht zu bewerkstelligen ist. Zwar wird von Seiten der Sozialberatung versucht die Menschen über die Wartezeit hinweg zu befähigen ihre Dinge selbst zu regeln (beispielsweise durch das Aushändigen von Musterschreiben, etc.), jedoch lässt sich immer häufiger beobachten, dass die meisten überschuldeten Personen hiermit überfordert sind und somit regelmäßig während der Wartezeit anrufen oder unangemeldet erscheinen und unterschiedliche Fragen beantwortet haben wollen. Dies erschwert die Bearbeitung von laufenden Fällen stark.

Neben der genannten Problematik der Wartezeit sollten die positiven Aspekte nicht außer Acht gelassen werden. Vorrangig ist hier die positive Rückmeldung der Probanden zu nennen, welche nach abgeschlossener Schuldnerberatung häufig noch persönlich erscheinen um sich zu bedanken. Daneben steht die Anerkennung durch weitere soziale Einrichtungen, welche Ihre Klienten gern an die Schuldnerberatung der Sozialberatung verweisen. Neben jenen Aspekten ist der lohnenswerte Anteil an der Arbeit zu nennen, der sich hierdurch begründet, dass in den meisten Fällen konkret geholfen werden kann. Jedoch kann die Arbeit nur erfolgreich sein, wenn eine Zusammenarbeit zwischen Klient und Schuldnerberatung stattfindet. Hierzu als Abschluss ein Zitat von Henry Ford, welches mich bei meiner Arbeit häufig gedanklich begleitet, trotz unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche von Schuldnerberatung und Automobilindustrie: „Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“

Verfasserin des Berichts: Katrin Weiß - Dipl.-Sozialpädagogin (FH)